



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Landesverband Baden-Württemberg

JDAV BaWü | Rotebühlstr. 59 A | 70178 Stuttgart

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ministerin Lambrecht
Glinkastraße 24
10117 Berlin

Stuttgart, den 2. September 2021

Sehr geehrte Frau Lambrecht,

Anfang August haben in Baden-Württemberg die Sommerferien begonnen. Für uns bedeutet dies, dass wir endlich wieder die Zeit und Möglichkeit haben, Sommerfreizeiten für Kinder und Jugendliche anzubieten. Dies tun unsere Ehrenamtlichen seit Beginn der Sommerferien sowohl in Deutschland, als auch europaweit. Hier stellt uns die neue Corona-Einreiseverordnung vom 01. August 2021 vor Probleme, bei deren Lösung wir uns im Stich gelassen fühlen!

Aufgrund der genannten Verordnung müssen wir bei der Einreise nach Deutschland für jede*n Teilnehmer*in einen Testnachweis vorweisen. Vor allem müssen diese Testnachweise aktuell durch eine offizielle Teststation durchgeführt werden.

Erst auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass das bis dahin übliche Vorgehen für Freizeiten und Schulungen (die Leiter*innen dürfen Tests beaufsichtigen und dokumentieren) nicht für die Wiedereinreise zulässig sei. Dies war für uns zuvor nicht ersichtlich. Zusätzlich zum Mehraufwand, welcher unseren Ehrenamtlichen durch die Corona-Pandemie ohnehin schon entsteht (z.B. Hygienekonzepte erstellen, über örtliche Regelungen informieren, etc.), müssen sie sich folglich auch um geeignete Tests für eine große Anzahl von Personen vor Ort kümmern.

Für unsere Freizeiten und Schulungen bedeutet dies:

1. Die Planung von mehrtägigen Veranstaltungen ist von einem großen Unsicherheitsfaktor geprägt. Können wir vor Ort getestet werden? Gibt es neue, plötzliche Änderungen der Verordnungen, auf welche wir uns ohne Möglichkeit zur Vorbereitung einstellen müssen?
2. Der Organisationsaufwand für unsere Ehrenamtlichen wird erneut erhöht. Des Weiteren fallen während der Freizeiten Ehrenamtliche unmittelbar bei der Betreuung aus, da sie die Testungen organisieren müssen.
3. Die Kosten für die Testungen müssen von den Vereinen selbst getragen werden, bzw. auf die Teilnehmer*innen umgelegt werden. Für einen geeigneten Antigen-Test in der Schweiz liegen die Kosten bei mind. 55 CHF pro Teilnehmer*in. Dies macht Angebote um einiges teurer und stellt insbesondere sozial Benachteiligte vor weitere Probleme bzw. schließt diese aus.

4. Der Zeitaufwand für die Fahrt zur Teststelle und die Testung großer Gruppen fehlt in der eigentlichen "Ferienlagerzeit". Zudem finden Rückreisen meistens sonntags statt. Sonntags sind jedoch die meisten Teststellen geschlossen.

Wir stehen voll und ganz dahinter, dass Corona-Tests ein wichtiges Mittel zur Eindämmung der Pandemie sind. Eine Testung bei der Einreise ist dabei hilfreich. Jedoch brauchen wir und unsere Ehrenamtlichen längerfristige Planungssicherheit. Nur mit praktikablen und pragmatischen Lösungen können wir weiterhin Schulungen und Ferienfreizeiten anbieten.

Selbstverständlich ist uns bewusst, dass ‚Meckern‘ ohne Verbesserungsvorschläge keineswegs zielführend ist. Entsprechend haben wir konkrete Maßnahmen formuliert, welche unsere Situation verbessern:

1. Verordnungen müssen mit einer ausreichenden Vorlaufzeit von mehreren Tagen bekannt werden. Nur so können wir unsere Organisation anpassen und umplanen. Insbesondere derart kurzfristige Änderungen mitten in den Ferien betreffen bereits laufende Freizeiten, welche dadurch keinen Handlungsspielraum haben.
2. Wir brauchen Informationen und Anweisungen zur konkreten Umsetzung der Verordnungen. Wir brauchen eine zentrale Anlaufstelle, welche uns zeitgleich mit Inkrafttreten der Verordnung die praktische Umsetzung erklärt. Umsetzungshilfen müssen so unkompliziert formuliert sein, dass eine zügige Umsetzung auch für Ehrenamtliche möglich ist. Wir erwarten, dass bei neuen Verordnungen auch Jugendverbände berücksichtigt werden und neue Regelungen klar, eindeutig und leicht verständlich an diese weitergegeben werden.
3. Wir dürfen bisher Antigen-Schnelltests während Freizeiten und Schulungen durchführen und die Ergebnisse dokumentieren. Wir fordern, dass wir dies auch am Ende der Freizeiten tun und die Ergebnisse für die Einreise gültig dokumentieren dürfen. Die oben angesprochenen Mehrkosten und der Zeitaufwand für die Testung würde massiv eingegrenzt werden und könnte somit besser in die Organisation von Freizeiten und Schulungen integriert werden. Um einem Missbrauch von Zertifikaten entgegenzuwirken, wäre eine listenweise Dokumentation denkbar. Dadurch würden keine Zertifikate an Einzelpersonen ausgegeben, sondern eine Auflistung aller negativ getesteten Teilnehmer*innen als Nachweis dienen.

Das fordern wir nicht nur für uns. Jeder Verein, der Angebote für Kinder und Jugendliche anbietet, kämpft sich im Moment allein durch unterschiedlichste und komplizierte Verordnungen. Es geht ein signifikanter Teil der Arbeitszeit durch das Lesen und Verstehen immer neuer Verordnungen verloren. Arbeitszeit, die an anderer Stelle fehlt und häufig ehrenamtlich bereitgestellt wird.

Über die Bedeutung von außerschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche ist in den letzten Monaten bereits viel gesagt worden. Wir müssen die Diskussion an dieser Stelle nicht wiederholen. Von vielen Seiten wurde Unterstützung für Kinder- und Jugendarbeit zugesagt. Diese Unterstützung brauchen und fordern wir nun. Seit Beginn der Pandemie werden wir und unsere Ehrenamtlichen immer wieder mit kurzfristigen Änderungen von Verordnungen konfrontiert. Dies muss sich ändern!

*Beispiel: Das Alpincamp der JDAV BaWü fand vom 31.07.21 bis zum 07.08.2021 in Innertkirchen (Schweiz) statt. Die neue Einreiseverordnung wurde am 30.07.21 veröffentlicht und ist zum 01.08.21 in Kraft getreten. Überlegungen, wie eine Wiedereinreise nach Deutschland möglich ist, konnten somit erst vor Ort, also nach Ausreise gemacht werden. Die Kosten für die Testungen in der Schweiz belaufen sich auf 55 CHF pro Person. Der Teilnehmer*innen-Beitrag für die Woche betrug 75€ (zzgl. Anreise, ohne Testung). Einige Teilnehmer*innen finanzierten das Camp unter Inanspruchnahme verschiedener Sozialtöpfe.*

Mit freundlichen Grüßen,



Lea Schönleber
(Schulungsreferentin)



Jens Gebert
(Bergsportreferent)



Ella Schott
(stellv. Vorsitzende)



Lena Holzapfel
(1. Vorsitzende)



Krystian Podwórny
(1. Vorsitzender)

Im Namen der ganzen Landesjugendleitung der Jugend des Deutschen Alpenvereins
Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg e. V.